





Heute vor 100 Jahren wurde Alfred Vejehar geboren. Er war ein großer Wissenschaftler, der sich mit der Erfindung von Flugzeugen beschäftigte. Er war auch ein großer Autor, der viele Bücher geschrieben hat. Seine Bücher sind sehr interessant und haben viele Menschen inspiriert. Er war ein großer Mann, der die Welt verändert hat.



**Jürgen zum 80.**  
Glückwünsche von Alfred Vejehar

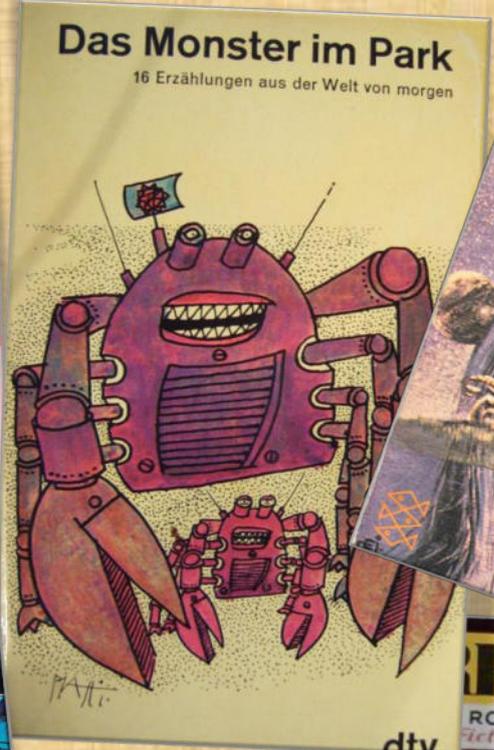


**GEBURTSTAGSGRÜßEN VON RAINER EINFELD**  
**DAS MONSTER IM PARK**  
Science-Fiction  
Erzählungen von Werner v. Brahm bis Arthur C. Clarke





Jürgen vom Scheidt  
Blues für Fagott und zersägte Jungfrau  
24 Geschichten mit doppeltem Boden



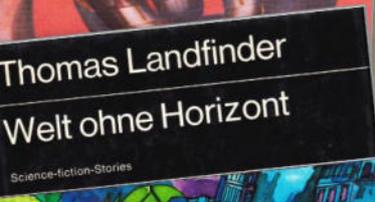
Das Monster im Park  
16 Erzählungen aus der Welt von morgen



LIEBE 2002  
erotic science fiction  
Herausgegeben von Thomas Landfinder



DAS MONSTER IM PARK  
Erzählungen von Wernher v. Braun bis Arthur C. Clarke  
Nymphenburger Science-Fiction



Thomas Landfinder  
Welt ohne Horizont  
Science-fiction-Stories



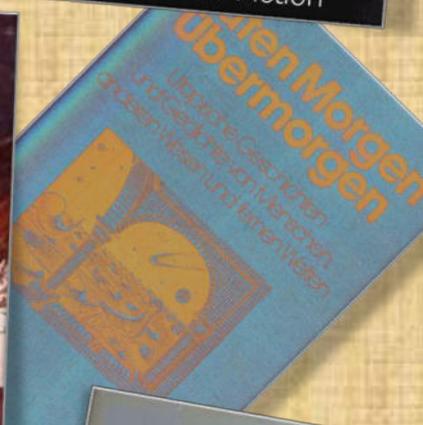
Arena



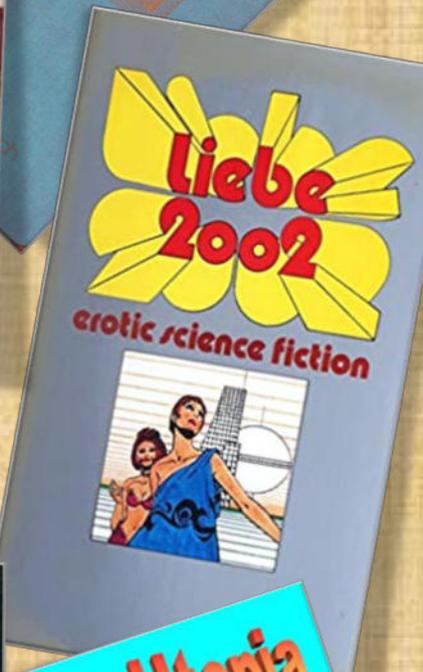
2002  
Science fiction  
Herausgegeben von Jürgen vom Scheidt



MÄNNER GEGEN RAUM UND ZEIT  
BAND 56 / 60 Pfg.  
JÜRGEN VOM SCHEIDT

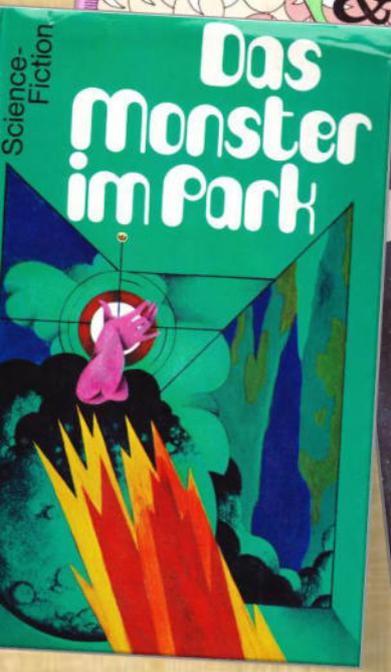


Über den Morgen  
Science Fiction

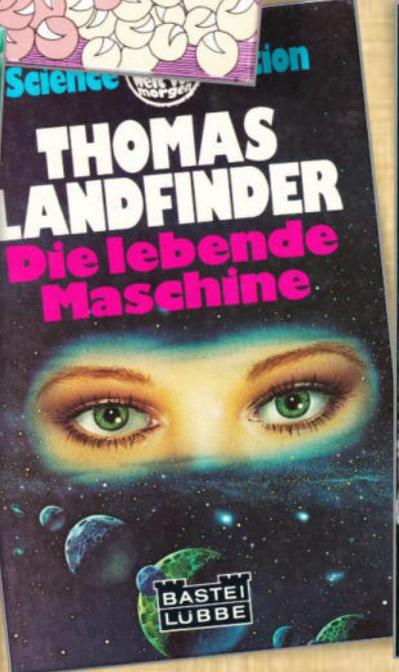


LIEBE 2002  
erotic science fiction

Jürgen zum 80.



Das Monster im Park

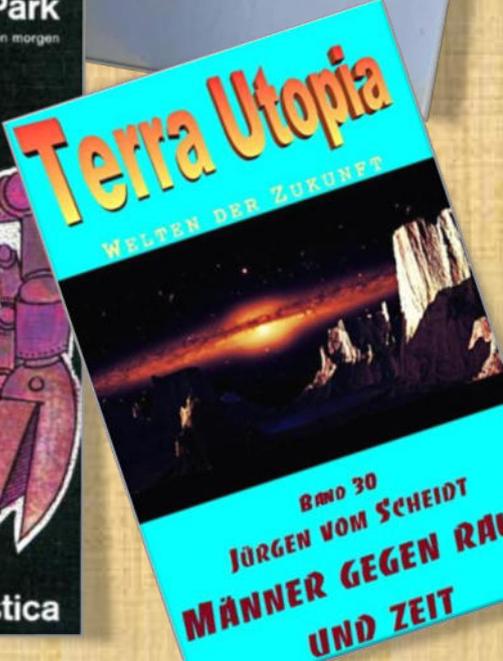


THOMAS LANDFINDER  
Die lebende Maschine  
BASTEI LUBBE



Das Monster im Park  
16 Erzählungen aus der Welt von morgen

dtv phantastica



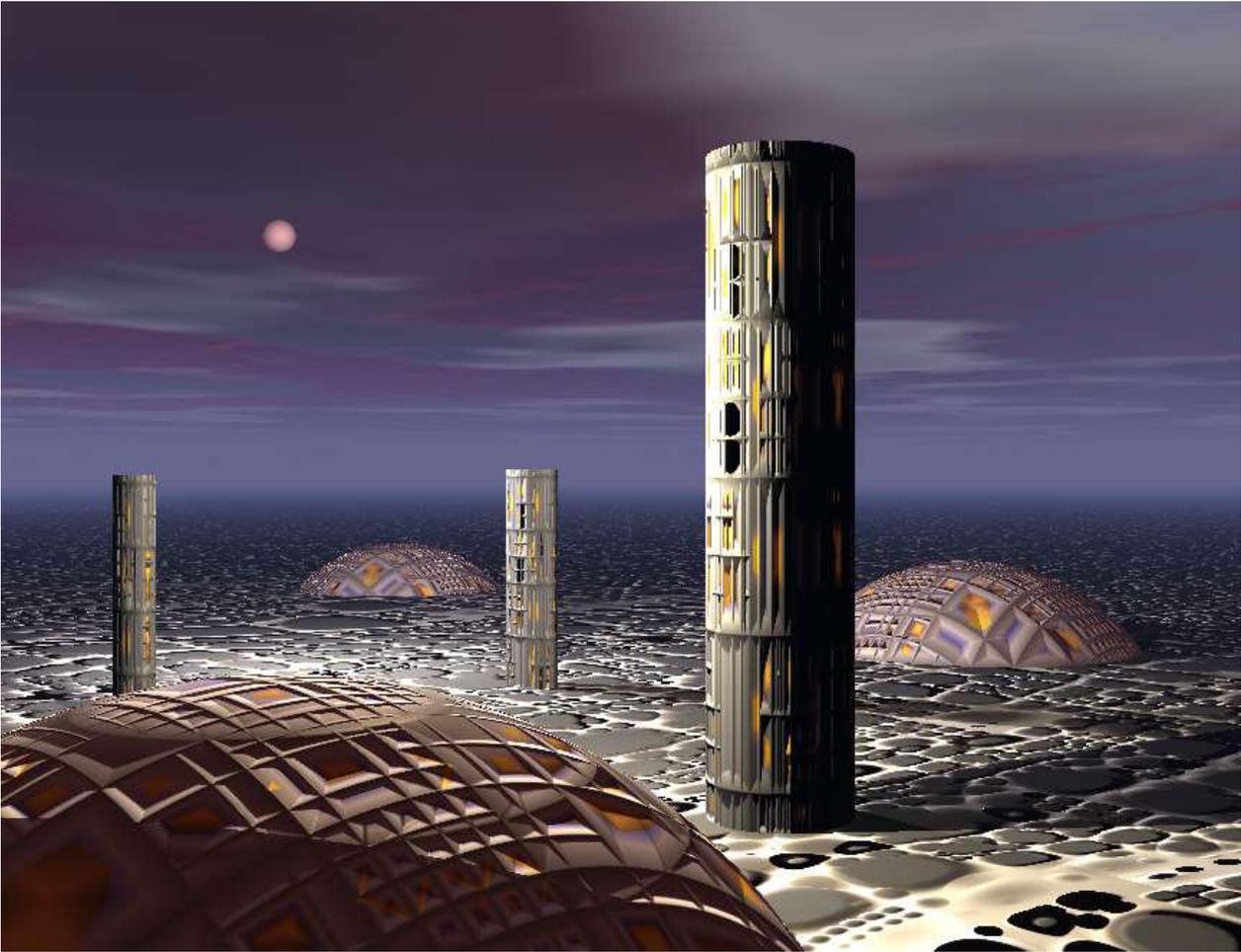
Terra Utopia  
WELTEN DER ZUKUNFT  
BAND 30  
JÜRGEN VOM SCHEIDT  
MÄNNER GEGEN RAUM UND ZEIT

# **Jürgen zum 80.**

**Glückwünsche von  
Herbert W. Franke**



## Geburtstagsgrüße



Jürgen vom Scheidt wird 80 Jahre alt – das ist eine Nachricht, die ich kaum glauben kann!

Die Person, die mir einfällt, wenn dieser Name genannt wird, ist jung, geschmeidig, wissensdurstig und unternehmungslustig. Ich hatte nach meinem Studium fünf Jahre in Erlangen hinter mich gebracht, und die meisten Bekannten kamen von der Firma, die zum Siemens-Konzern gehörte und sich auf Elektro-Medizin spezialisiert hatte. Ich konnte mich mit ihnen über Elektromedizin unterhalten – und das musste in diesen Jahren genügen. Und nun war ich in einem kleinen Dorf in der Nähe von München gelandet, und der einzige Mensch, mit dem ich mich gern unterhielt, war ein in München lebender Student – den ich in einer Gruppe von Freunden der Science-Fiction-Literatur kennengelernt hatte. Wir verstanden uns gut und fanden bei Themen von Gesprächen über Zukunft kein Ende. Es war wunderbar, Nachmittage, an denen er mich besuchte, mit einem Gedankenaustausch über Bücher, Autoren und Zukunfts-Literatur zu verbringen.

Lieber Jürgen, Du warst in den ersten Jahren mein einziger verfügbarer Freund, und dafür bin ich Dir auch heute noch dankbar – jetzt, da wir beide Aufgaben gefunden haben, die es uns erlauben, in Berufen mit sinnvolle Aufgaben tätig sein zu können: etwas für Menschen zu tun, die sich dem Lesen und Schreiben widmen – besonders mit fortschrittlichen Themen aus die Wissenschaft und Technik betreffen. Das hat sich in vielen Jahren nicht geändert, auch wenn wir älter geworden sind. Und wenn wir auch schon lange keine Gelegenheit mehr gefunden haben, zusammen im nahegelegenen Wald herumzustreifen und zu diskutieren, so möchte ich Dir zu Deinem Geburtstag dasselbe wünschen, was uns schon damals wichtig war: Ich wünsche Dir Erfolg, Gesundheit und Schaffensdrang – möge uns beiden das erhalten bleiben, was uns schon in jungen Jahren zusammengeführt hat!

Dein Herbert

# GEBURTSTAGSGRÜSSE VON RAINER EISFELD

# DAS MONSTER IM PARK

Erzählungen  
von  
Wernher v. Braun  
bis  
Arthur C. Clarke

Nymphenburger

Science-Fiction

ALS KLEIN-KLÄUSCHEN OPA ZEHLENDORF IN DIE 4. DIMENSION BEFÖRDERTE..

Jürgen vom Scheidt zum Achtzigsten

Eine kleine radikale Minderheit waren wir im Spätsommer 1956, als Jürgen vom Scheidts Kurzgeschichte *...denn sie bewegt sich nicht* die 6. Ausgabe des SFCD-Fanzines *ANDRO(meda)* eröffnete. Irgendwo zwischen 300 und 500 Mitglieder zählte der SFCD; Jürgen war das 273ste. Vom ersten Sputnik konnte noch keine Rede sein. Wir aber fühlten uns unverschämt jung und über alle Maßen optimistisch. Mit Bluejeans hatten wir unsere eigenen Klamotten, mit Rock'n'Roll unsere eigene Musik, mit Science Fiction unsere eigene Lektüre. Lauter Anstöße aus Übersee – die weite Welt lag um die Ecke. Und die Sterne gehörten uns.

Im Fandom herrschte eitel Sonnenschein. Die Wachsmatrizen für *Andro 6* wurden in Wolf Detlef Rohrs Buch- und Presseagentur Augsburg durchgenudelt. Der Sturm im Wasserglas zum Jahresanfang, ausgelöst durch das von Julian Parr als „Witzcon“ titulierte Wetzlarer Fantreffen, hatte sich gelegt. Anne Steul war dem SFCD beigetreten, steuerte zu *Andro 6* drei Seiten über den geplanten Worldcon in London bei. Auf die Frage eines Mitglieds: „Was halten Sie als 1. Vorsitzender vom Wehrpflichtgesetz? Was halten Sie als Privatmann vom Wehrpflichtgesetz?“ antwortete Walter Ernsting selbigen Orts: „Als 1. Vorsitzender des SFCD: NICHTS ! Als Privatmann: ÜBERHAUPT GAR NICHTS !“

Those were the days...

Das *Andro*-Titelbild gezeichnet hatte „SPICEO“, sprich H. J. „Johnny“ Bruck. Im Impressum vermerkte Ernsting augenzwinkernd: „Mitarbeiter: Die Mitglieder des SFCD, mit Ausnahmen“. Zu den Ausnahmen gehörte Jürgen wahrlich nicht. „Seine Produktion an Kurzgeschichten übertrifft das Fassungsvermögen von *Andro* bei weitem“, notierte WE im Anschluss an Jürgens Story-Premiere.

Literarisch waren wir ganz unschuldig. Zwar wurde Klein-Kläuschen bei Jürgen in der Teleschule über positronische Felder und Raum-Zeit-Kontinuen unterwiesen, aber Opa Zehlendorf bastelte seine Zeitmaschine im Keller zusammen. Im Keller! Ob er sich zwischendurch am Eingeweckten stärkte, das auf den Regalen stand? Doch solche ketzerischen Fragen stellten wir nicht. Wichtiger war, dass da einer, gleichaltrig, Fan wie wir, Geschichten schrieb, dass wir die zu lesen bekamen, noch nicht gedruckt zwar, aber immerhin schon hektographiert. Unser Enthusiasmus für SF stieg in ungeahnte Höhen.

Davon, denke ich, haben wir uns trotz unterschiedlicher Lebenswege ein Stück bewahrt. Der Scan von Jürgens erster *Andro*-Erzählung, von SPICEOs Titelzeichnung, von Walter Ernstings Kommentaren lässt jene 1950er Jahre mit ihrem *sense of wonder* für einen Augenblick wiedererstehen.

Masel tov, Jürgen – bis 120!

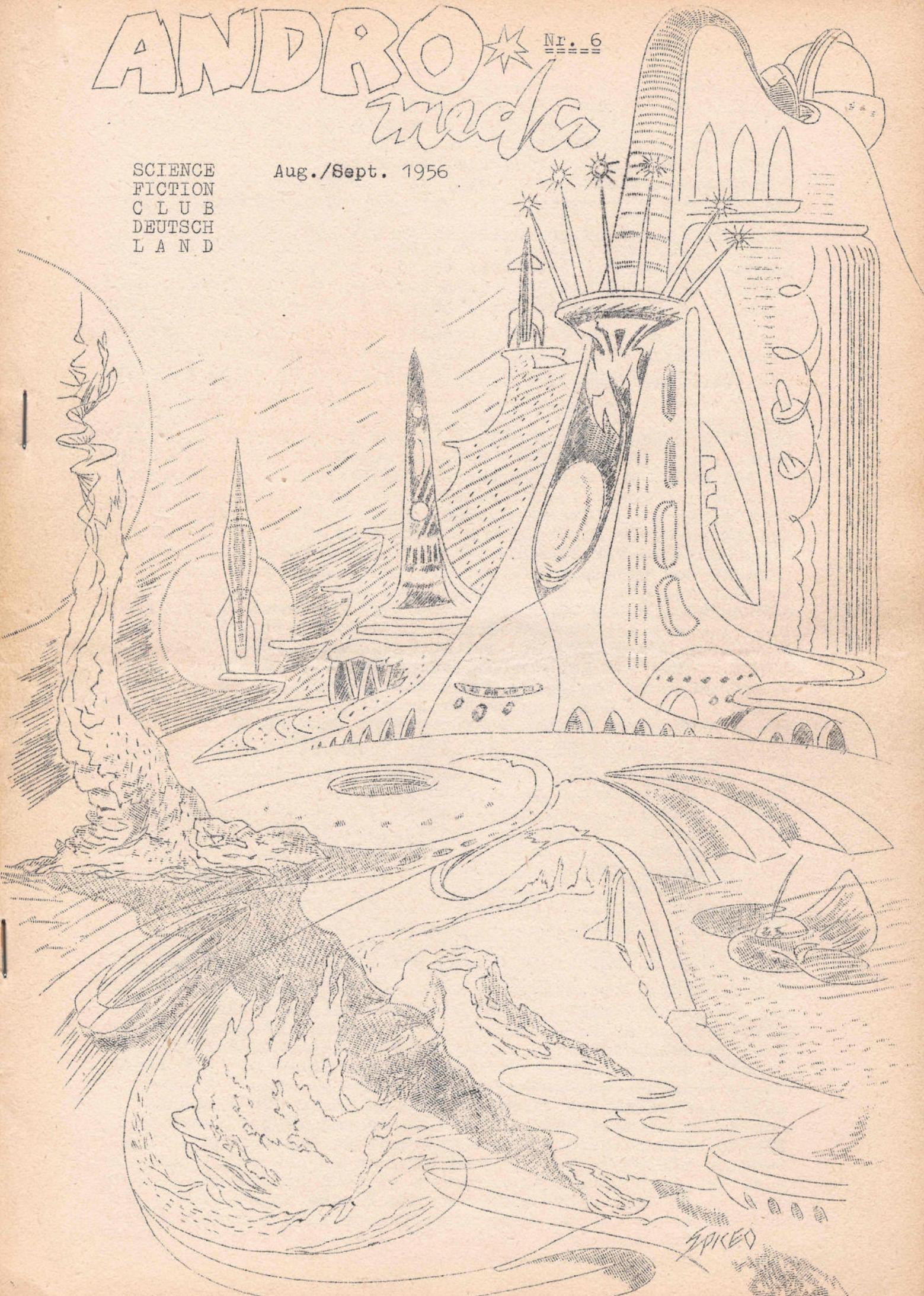
*Rainer Eisfeld*

# ANDRO *meda*

Nr. 6

SCIENCE  
FICTION  
C L U B  
DEUTSCH  
L A N D

Aug./Sept. 1956



Clubzeitschrift des SFCD (SCIENCE FICTION CLUB DEUTSCHLAND)  
 Herausgeber: Walter Ernsting, Irschenberg über Miesbach/Obb.  
 Mitarbeiter: Die Mitglieder des SFCD, mit Ausnahmen.  
 Druck: Buch- und Presseagentur Augsburg  
 Zeichnungen: SPICEO, der gute, alte SPICEO.

ANDRO ist für die Mitglieder des SFCD frei. Im Einzelverkauf 50 Pfg. ANDRO erscheint zweimonatlich.

Fragen wissenschaftlicher Art bitte an Herrn Karlheinz Kurz in Stuttgart-west, Bebelstr. 36, der sie an URANUS weiterleitet! Außerdem hat Herr Kurz die Bücherei übernommen, zusammen mit Herrn Adler. Alle Anfragen bitte ebenfalls an ihn.

Leiter des Buchklubs: Hein Bingenheimer, Taunusstr. 109 in Friedrichsdorf/Ts. Verbilligter Einkauf von Zukunftsromanen für Mitglieder des SFCD. Alle Anfragen an Herrn B. bitte.

ANDRO 6	INHALT:	SEITE
DENN SIE BEWEGT SICH NICHT,	Kzg. von J.vom Scheidt.....	3
SFCD-Gruppe RHEIN-MAIN-TAUNUS	berichtet.....	5
ANGLOFANDOM,	ein Bericht von Julian Parr.....	6
Wolf Detlef Rohr.....		8
Zwei nicht existierende Seiten.	Siehe Seite 34! WE.	9
Kritik an Clark Darlton,	von 'starscraper'.....	11
"UND ÜBER UNS DIE STERNE..."	von Harry F Heide.....	12
Bericht aus Berlin.....		13
Bericht der Gruppe Stuttgart.....		17
ATOMKRIEG AUF DEM MARS,	Kzg. von Jürgen Grasmück.....	19
Die Clubbücherei lebt wieder!!!!!!		22
MEINUNGEN UND BRIEFE.....		23
STATT KARTEN	von Anne Steul.....	29
Der WeltCon in London 1957	von Anne Steul.....	30
L A S T P A G E	von Walter Ernsting.....	33
Falls noch etwas kommen sollte	von H. Bingenheimer, so bringen wir das dann auf den folgenden Seiten unter.....	34

Der Vorstand des SFCD setzt sich wie folgt zusammen:  
 Forrest J Ackerman, USA,...Ehrenpräsident  
 Walter Ernsting.....1.Vorsitzender und Geschäftsf.  
 Hein Bingenheimer.....2.Vorsitzender und Leiter Buchkl.  
 Walter Spiegl.....Schriftfuhrer  
 Frau Waltraud Ernsting.....Kassierer  
 Ernst H. Richter.....Leiter der LIT.ABTEILUNG  
 Wolf Detlef Rohr.....Berater der LIT.ATG.  
 Heinz Dieter Reiss.....I. Beisitzer  
 Julian Parr.....Beratendes Vorstandsmitglied  
 und Adressenvermittlung für SF-Brieffreundschaften aus aller Welt. Dusseldorf, Rolandstr. 37. (Bald neue Anschrift!)

Die in ANDRO veröffentlichten Artikel stammen von den Mitgliedern des SFCD. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Manuskripte bitte an den 1. Vorsitzenden. Der Abdruck erfolgt ohne Honorarvergütung. Auflage ANDRO 6 : 450 Exempl.

ANDRO ist still the first sf-fanzine in German language. But it is no more the only one. A second is published in Zürich. But perhaps you get it: that is not Germany! That fanzine SIRIUS is a very good one, so we are still the biggest one with ANDRO. Best wishes to John Hitchcock, to Jan Jansen, to Eric Bentcliffe and the fandom house in NY. And to all others trying to give me the creeps. Bad luck, chaps! But nevertheless: hope to see you sometimes anywhere! SAINT



SF-Kurzgeschichte von  
Jurgen vom Scheidt

Nachdenklich streicht Dr. Zehlendorf über die etwa hüfthohe Kugel, die den Schein des Tiefstrahlers als blaue Lichtblitze in den großen, fensterlosen Raum zurückschleudert.

"Ich werde es ihnen schon zeigen. Einen Narren nennen sie mich, einen weltfremden Narren! Diese Apparatur - mein Werk!" murmelte er.

"Großvater, störe ich dich?" sprudelte ein kleiner Wuschelkopf, der eben zur Tür hereinspitzt. "Darf ich kommen?" Und schon ist er hereingeschlüpft. Leise schließt er die Tür hinter sich und tritt näher. Mit großen Augen schaut er auf die seltsame Maschinerie, welche die hintere Hälfte des Kellerraumes ausfüllt.

"Was ist denn das für eine große Kugel?" fragt der Kleine weiter. Opa, die hast du mir noch nie gezeigt."

Ja, es ist wirklich ein seltsamer Apparat! Inmitten einer bizarren Wirrnis von dicken Kabeln und Metallteilen schwebt in einem Drahtnetz eine metallisch glitzernde Kugel, in deren oberen Teil ein dunkles Loch gähnt.

"Sag' doch, Opa: was soll das Ding? Ist es was zum Spielen?"

Zerstreut und übernervös nimmt Dr. Zehlendorf, ein rustiger Endfünfziger, die schwere Hornbrille ab, und putzt sie umständlich mit einem großkarierten Taschentuch. Er räuspert sich kurz, fährt noch einmal mit einer etwas hilflosen Gebärde durch die schlohweißen Haare und beginnt mit geübter Rednerstimme:

"Verehrte Anwesende! Sie sehen hier..."

Er bemerkte erst jetzt, daß er nicht zu seinen Studenten sprach. Umständlich setzte er die Brille wieder auf. Ein freundlicher Schimmer hellt das sorgenzerfurchte Gesicht auf.

"Ach, du bist es, Kläuschen?" Nachdenklich hält er einen Moment inne, ehe er weiterspricht: "Du zwar erst zehn Jahre alt, aber in der Teleschule hast du schon sicher soviel gelernt, daß du mir folgen kannst. Dies hier ist eine Zeitmaschine. Mit Hilfe verwickelter Vorgänge erzeuge ich ein positronisches Feld - und dieses Feld schleudert mich durch die energetisch-materielle Doppelnatur seiner Kräfte in ein anderes Raum-Zeit-Kontinuum. Bist du mitgekommen?"

Einfrig nickend bejahte Klaus. Dann jedoch stutzte er.

"Was geschieht denn mit dem Positronenfeld?"

"Das erkläre ich dir ein andermal." Dr. Zehlendorf wirft einen hastigen Blick auf seine Uhr. "Wir müssen uns beeilen. Paß' jetzt schön auf, was ich dir sage. Ich steige nun in die Zeitkugel. Wenn ich den Deckel geschlossen habe, gehst du sofort hinter diese Schutzwand und legst den roten Hebel bis zum Anschlag um. Hast du mich verstanden?"

"Ja! Aber - was geschieht denn mit dir?"

"Darum kümmer dich nicht! Mach jetzt bitte, was ich dir gesagt habe!"

Schweigend drehte sich der Gelehrte um. Mit sicheren Schritten besteigt er eine kleine Hebebühne und klettert in die Kugel. Dumpf

hallend schließt sich die kleine Luke.

Klaus duckt sich hinter die Schutzwand aus strahlensicherem Kuststoff. Einen Augenblick zögert er. Dann legt er entschlossen den Hebel um. Ein blaues Birnchen flammt auf - erlischt sofort wieder. Dröhnend beginnt der Atomgenerator zu arbeiten und wirft unermessliche Energieströme in die elektronenhungerigen Kabel. Mit zusammengepressten Lippen starrt Klaus durch das transparente Polarit-Glas auf die gespenstige Szene, die sich vor seinen Augen abspielt. Die verschlossene Kugel wird plötzlich von trüben Nebeln eingehüllt. Sie scheint rasend zu rotieren, verschwimmt, wird durchsichtig - und ist verschwunden. Das Positronenfeld sinkt in sich zusammen, verwandelt sich in Energie. Zu einem Kugelblitz zusammengeballt schwebt die Kräftekonzentration gegen die massive Betonwand und explodiert - sofern man das bei reiner Energie sagen kann.

Laut aufschreiend reißt Klaus den Hebel in Ruhestellung zurück und springt hoch...

"Kommandant!"

"Ja, was gibt es?"

"Voraus schwebt eine seltsame Kugel. Wir haben sie angefunkelt, aber es rührt sich nichts."

Ohne Zögern gibt Kommandant Klaus Zehlendorf, Führer des Patrouillenschiffes ANTARES Befehl, die unbekannte Kugel einzuholen. Laut heulend werfen die Bugtriebwerke ihre Energieströme in Fahrtrichtung und bremsen den rasenden Flug des Raumkreuzers. Minuten später wird das rätselhafte Objekt, das ein wenig mehr als einen Meter Durchmesser hat, mit Magnettrossen eingefangen und an Bord geholt. Gespannt sehen der Kommandant und die dienstfreie Besatzung zu, wie zwei Ingenieure die Kugel aufschweißen. Polternd fällt ein kreisrundes Stück aus der luftdichten Hülle.

In Zehlendorf dämmert eine furchtbare Ahnung. Diese Kugel kennt er doch! Vor seinem geistigen Auge steigen die Bilder auf, wie sein Großvater vor etwa 20 Jahren spurlos vor ihm verschwand. Und die Ahnung wird zur Gewißheit, als er sich totenblaß vorbeugt und in den matterleuchteten Hohlraum starrt. Dort drinnen kauert, von einer dünnen Schicht gefrorener Luft bereift, eine Leiche. Im durchdringenden Licht einer Leuchtstofflampe blickt er in die weit aufgerissenen Augen seines Großvaters.

Die furchtbare Kälte des gnadenlosen Weltraumes hat ihn getötet und gleichzeitig vor dem Verfall geschützt.

Mühsam verbirgt der Kommandant seine Erregung. Er gibt schnell noch einige Anweisungen, den Toten gut aufzubewahren. Dann eilt er, gefolgt von den verständnislosen Blicken der Besatzung in seine Kabine. Lange sitzt er dort und zermartert sich den Kopf über dieses Rätsel. Und da überfällt ihn blitzartig die Erkenntnis...

Seinem Großvater gelang die Überwindung der Zeit. Aber als er aus der Unwirklichkeit der vierten Dimension in den realen Kosmos zurückkehrte, befand er sich im Weltraum, denn er hatte einen gewissen Zeitabschnitt übersprungen, währenddessen die Erde auf ihrer Bahn um die Sonne weitergewandert war. Er aber schwebte im All und mußte sterben. Er wurde ein Opfer der Zeit, denn sie bewegt sich nicht.

ENDE

---

Jürgen vom Scheidt ist 17 Jahre alt. Seine Produktion an Kurzgeschichten übertrifft das Fassungsvermögen von ANDRO bei weitem. Zu der obigen story wäre zu sagen: sie ist gut! Aber hieße ich Jürgen vom Scheidt, so hätte ich (was einige kleine Änderungen im Text nach sich ziehen würde, darunter der Hinweis, daß Großvater keine Sekunde gealtert war) noch einen einzigen Satz hinzugefügt (unter den Schluß der Geschichte):

"Nur seltsam, daß noch eine Spur von Wärme in der Leiche war. Großvater mußte erst vor fünf Minuten gestorben sein....."

Seht Freunde, das ist der so umstrittene springende SF-Punkt...

WE.

# LIEBE 2002

erotic science fiction

Isaac Asimov · Philip José Farmer

Damon Knight · Kurt Vonnegut

Robert Silverberg

und andere

## Grußbotschaft von Thomas R.P. Mielke



Lieber Dr. vom Scheidt, lieber Jürgen,

nun hast du es wieder mal geschafft, einen Monat vor mir ein gewisses Lebensalter zu erreichen – und diesmal sogar den 80. Geburtstag. Dabei bist du der einzige Mensch, der sich getraut hat, einen meiner eigenen Romane als Geschenk abzulehnen. Es war beim letzten OldieCon im vergangenen Jahr in Unterwössen. Ich wollte Dir als jahrzehntelanges Vorbild für kreatives Schreiben in meinem Hauptberuf als Kommunikationsberater und als Hobby-Autor meine zusammen mit Astrid Ann Jabusch zum 500-Jahre-Jubiläum erarbeitete erste deutsche Prosa-Version des italienischen Mittelalter-Gedichts über den Orlando furioso (also den rasenden Roland) schenken. Immerhin geht es darin auch um den Flug eines Ritters im Raumschiff des Hesekiel aus dem Alten Testament zum Mond. Du aber hast abgelehnt – vielleicht, weil Du inzwischen in Deinen wohl tausend Seminaren schon zu viele fremde Texte lesen musstest. Glaub mir, ich habe durch wesentlich weniger Erfahrung in eigenen Schreibgruppen von Volkshochschulen bis zu den „Mörderischen Schwestern“ in Berlin auch kaum noch Lust auf Fremdtex-te – nicht mal auf Krimis und SF.

Letzteres tut mir um so mehr leid, weil ich dadurch auch nicht mehr an der Profi-Jury für den Kurd-Laßwitz-Preis von unserem Udo Klotz teilnehmen kann.

Und hier verrate ich Dir, lieber Jürgen, erstmals, dass ich schon vor einem halben Jahrhundert alle 150 Sun Koh, aber bisher keinen einzigen Perry Rhodan, Atlan, Ren Dhark, Macabros und nicht einmal die Kollegen-Romane von Hans G. Franziskowski, Rolf W. Liersch, Uwe Anton, Ronald Hahn und all den anderen in den Serien wie Rex Corda, Ad Astra, Occu oder Die Terranauten gelesen habe.

Und dennoch: Ich habe immer wieder mal von der Teilnahme an einem Deiner Seminare geträumt. Wurde leider nichts. Trotzdem herzlichen Glückwunsch. Und wenn Du für Deinen Vortrag über Jack Williamson wissen möchtest, was ich mit ihm, Brian Aldiss, Frederick Pohl, Malcolm Edwards und Elisabeth Anne Hull 1991 in der Panda-Forschungsstation mitten in China gemacht habe, kannst du mich gern anmailen: [trpm@trpm.de](mailto:trpm@trpm.de)

Alles Gute zum 80. - Thomas

# **Jürgen zum 80.**

**Glückwünsche von  
Alfred Vejchar**



Als ich Jürgen vom Scheidt Anfang der 60er kennen lernte, waren wir beide recht dünne schlaksige Figuren. Als ich Jürgen 2019 beim Oldie-Con wieder einmal traf und wir uns sehr herzlich begrüßten, war er immer noch schlank und sehr beweglich, während ich trotz ebenfalls stolzer Größe von fast 1,90 m schon schwerfällige 133 kg auf die Waage brachte. Dabei sind wir nur 5 Jahre auseinander, ich wurde heuer Anfang Jänner 75, er wird im Februar 80. Zwei ganz schöne Jubiläen, herzlichen Glückwunsch Jürgen zu dem papierenen Alter, das so gar nicht zu Deinem jugendlichen Schwung passt. Wir sind wohl noch eine Generation, die zwar dokumentarisch altert, aber innerlich die Jugend nie ganz verabschiedet hat.

Ich lernte Dich gleichzeitig mit Waldemar Kummig und Jesco von Puttkammer kennen, ich denke es war in Marquartstein (oder Unterwössen) Anfang der 60er. Mit Walter Ernsting, Franz Ettl und anderen war ich schon länger befreundet, lernte sie schon auf Linz-Cons kennen oder hatte sie schon privat besucht. Nun auch Dich: Wie ich warst auch Du damals eine lange dünne Bohnenstange. Du fielst mir auch wegen Deines Namens auf, „vom Scheidt“, in Österreich seit Übernahme des Staates durch die Sozialisten 1918 war jedes Adelsprädikat ein großes BÄÄÄH und das lernten wir auch in der Schule. So indoktriniert, war ich anfangs etwas misstrauisch, aber dann funkte es zwischen uns, und wir hatten einige nette Diskussionsrunden. Alle hattet ihr große Freude dass der von Franz Ettl produzierte Vurguzz „nur echt mit eingelegtem Kraak“ war - eine Wortschöpfung von Dir und Jesco in Eurem Erstlingsroman.

Mit der Münchner Gruppe war ich sowieso immer eng verbunden, Reinecke „Fuchs“, Gerhard Berger und andere aus „Minga“ waren oft Schlafgäste in unserer Wiener Wohnung, und Waldemar Kummig besuchte ich gar in seiner Münchner „Höhle“ in der Wohnung seines schrecklichen Vaters. Wie man so viel an Büchern, Aufnahmegegeräten, Bändern, Möbel, Kleidung und sich selber in einem einzigen winzigen Zimmer unterbringen konnte, ist für mich heute noch ein Wunder. Dabei war Waldemar Spitzenverdiener, aber er „lebte“ weiter in seinem Loch bei Vatern. MRU (Munich Round Up) habe ich ab der Ausgabe 1 und daher auch ab Nr. 12 Dein - ich glaube mit JVP (Puttkamer) gemeinsam geschriebenes -Erstlingswerk im Spiritusdruck, hab ich damals mit großer Begeisterung gelesen und ich glaube wir haben darüber auch mal geredet.

Auf späteren Cons saßen wir - also mit JVS und anderen Fans - mit dem Heyne-Herausgeber Wolfgang Jeschke gerne beisammen. Manchmal auch mit Herbert W. Franke und dessen erster und zweiter Frau. Diese kleinen Diskussionsrunden waren dank Deiner meist klugen und besonnenen Beiträge ein wahres Labsal und eine schöne Erinnerung.

Was soll ich noch sagen? Viele Freunde aus den Tagen unseres Kennenlernens sind nicht mehr oder wie unser Freund Dieter Steinseifer sehr sehr krank. So ist es mir eine besondere Ehre, dass wir beiden alten Knaben noch die Gelegenheit haben, uns zu unseren „runden“ Ehrentagen gratulieren zu können.

Wenn ich so Rückschau halte, haben wir uns in 60 Jahren kaum 10x getroffen - also etwa alle 6 Jahre. Dafür war unsere Begrüßung immer sehr herzlich.

Jürgen, Dich zu treffen und Dir zuzuhören war immer ein besonderer Genuss und Deine Rede vergangenes Jahr bewies, dass Du es nicht nur immer noch kannst sondern von Jahrzehnt zu Jahrzehnt besser wirst - bleib gesund alter Freund, und bleib als Mensch so wie Du bist und immer warst, schreib weiter gute Sach- und SF-Bücher, und vielleicht sehen wir uns bald einmal wieder, damit wir uns gegenseitig auf die Schulter klopfen und uns daran erfreuen können, auch nach über 60 Jahren einander in Freundschaft die Hände noch schütteln zu können.

ALLES GUTE JÜRGEN!  
Alfred Vejchar



Jesco von Puttkamer, Axel Melhardt, Anton Kirchmayer und Walter Ernsting alias Clark Darlton

Jürgen vom Scheidt mit Heinz Zwack bei der Podiumsdiskussion am MuCon 2013



Oh hallo, Grüß Dich Alfred!  
Wiedersehen mit Jürgen am MuCon 2013



Der Lange in der Mitte könnte Tom Schlück sein oder Jürgen v S ...  
links Waldemar Kumming  
1. Marquartstein Con



In Bad Homburg 1955 war ich noch nicht dabei,  
bin erst 1957 mit 12 ins Fandom.  
Ganz vorne der mit Brille sieht aus wie JvS,  
daneben Axel Melhardt, neben ihm in Hocke  
Mario Kwiat, einer ganz rechts ist Raimund  
Schui. Bildmitte Waldemar Kumming und  
dahinetr Dieter Sachse, der links oben ist der  
junge DiSt Dieter Steinseifer



Meine Wenigkeit, „hyperfan“ Alfred Vejchar noch 16 Jahre jung mit dem Chef der AUSTROTOPIA und PIONEER-Herausgeber Axel Melhardz



Traurige letzte Begegnung mit meinem kurz darauf verstorbenen langjährigen Freund Wolfgang Jeschke 2013



Ich war auch lange Jahre im Vorstand des SFCD, hier beim SF-Con im später abgebrannten Dorfwirt in Unterwössen, im Hintergrund Hans Sigmund, Jürgen Mercker, ich Alfred Vejchar, Hermann Urbanek und der Berliner Sammler Heinz Jürgen Ehrig, vorne rechts ein junger Peter Ripota

DISKUSSIONSLEITER ALFRED VEJCHAR



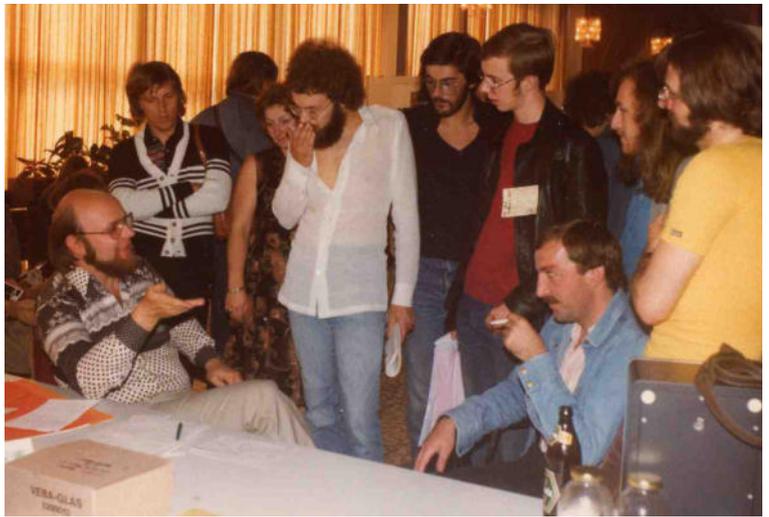
Ich glaube links der Hörspielregisseur Hasselblatt oder so ähnlich, dann ich, Wolfgang Jeschke und Dieter Steinseifer

Am Wien-Con mit Franz Rottensteiner, Kurt Luif, Ernst Vlcek, ich, Herbert W. Franke, Peter Krassa, Walter Ernsting und Wolfgang Jeschke



Auf einem SFCD-Con rechts neben Walter Ernsting

Stets in harte Debatten mit  
den extremen Linken zB von  
SF-Times  
Immerhin gelang es mir, SFT  
als Clubmagazin des SFCD zu  
verhindern  
ANDROmeda ist bis heute  
unser Vereinsmagazin



Früher hatte ich ein paar Haare mehr - hier in  
Aktion für das erste SF-Tonbandmagazin etwa  
1967



Da hab ich keine  
Erinnerung mehr wann und  
wo, scheinbar ein Rhodan-  
Con  
Neben mir Willi Voltz ???  
und daneben ????, dann  
der Rhodan-Verlagsleiter  
und Walter Ernsting



Helmuth W. Mommers und ich - damals und  
heute - gemeinsam organisieren wir in Wien die  
Villa Fantastica [www.villafantastica.org](http://www.villafantastica.org)



Oben: Podiumsdiskussion am MuCon 2013

Unten: Neben Dieter Braeg beim Oldiecon Unterwössen 2003



*Zum Geburtstag alles Gute lieber  
Jürgen – bald hole ich Dich ein (wurde  
3.1. 75 Lenze jung ....) – Alfred*

Science-  
Fiction

# Das Monster im Park

Glückwünsche von Jörg Weisand



*Lieber Jürgen,*

*Du bist das beste Beispiel dafür, dass heutzutage 80 Jahre noch kein wirkliches Alter sind. Du schreibst, Du unterrichtest und gibst Dein jahrzehntelanges Wissen und Deine Erfahrungen auf dem heiklen, holprigen Pfad des literarischen Schreibens weiter -*

*belletristisch wie im Sachbuch.*

*Gratulation für diese jahrzehntelange, wahrhaft unermüdliche Karriere!*

*Und: Du hilfst, wo Hilfe nötig ist. Ich erinnere mich an jene Situation vor 19 Jahren, als ich den Band "Wagnis 21" zusammenstellte und mir quasi über Nacht ein wichtiger Autor aus nichtigen Gründen absagte. Ich brauchte 21 Stories, eine fehlte jetzt. Mein Hilferuf an Dich, den ich für dieses Projekt schämlich vergessen hatte, wurde prompt aufgenommen und umgehend in ein "Danke, danke" gewandelt. Ich habe zahlreiche Anthologien herausgegeben. Vorbild dazu warst von Anfang an Du mit Deinem Band "Das Monster im Park", eine vorbildliche Zusammenstellung, an dem so manche in den Folgejahren herausgekommene Anthologie im Vergleich schlecht abschneidet.*

*Alles, alles Gute für die Folgejahre und, vor allem, viel Gesundheit und Zufriedenheit.*

*Jörg*



# TERRA

UTOPIISCHE ROMANE  
*Science Fiction*

JÜRGEN  
VOM  
SCHEIDT

## MÄNNER

# GEGEN RAUM UND ZEIT

MOLWIG  
VERLAG

Lieber Jürgen,  
wir waren ja kaum Weggefährten, außer  
in einem sehr weiten Sinn, wenn man die  
ganze SF Community im Auge hat, ich  
habe Dich vor langer, langer Zeit in der  
Rezension einer Deiner Anthologien auch  
arg – und ungerechtfertigt (wofür ich eine  
späte Entschuldigung nachreiche)  
gebeutelt, aber natürlich ist es in der SF  
unvermeidlich, dass man sich immer wieder  
über den Weg läuft. Diese Begegnungen  
waren für mich immer sehr angenehm und  
fruchtbar. Und mit den Jahren nimmt die  
Zahl der engeren und weiteren  
Weggefährten ja leider stetig ab. Daher  
freut es mich, dass Du den 80er geschafft  
hast und mir damit noch einige Jahre  
voraus bist. Auf jeden Fall wünsche ich Dir  
noch viele Jahre bei körperlicher Gesundheit  
und voller geistiger Schaffenskraft!  
Vielleicht sogar mit einigen SF-  
Geschichten.

Alles Gute und herzliche Grüße,  
Franz Rottensteiner

Glückwünsche von Franz Rottensteiner

Jürgen vom Scheidt zum 80.

## Welt ohne Horizont

Science-fiction-Stories



Arena

von Helmut W. Pesch

*Lieber Jürgen vom Scheidt,  
als ich 16 oder 17 war, haben Sie eine  
Kurzgeschichte von mir veröffentlicht.  
Das ist jetzt mehr als fünfzig Jahre  
her. Seitdem habe ich leider keinen  
Kontakt mehr zu Ihnen gehabt, und ich  
bin mir nicht einmal sicher, ob wir uns  
je persönlich kennengelernt haben.*

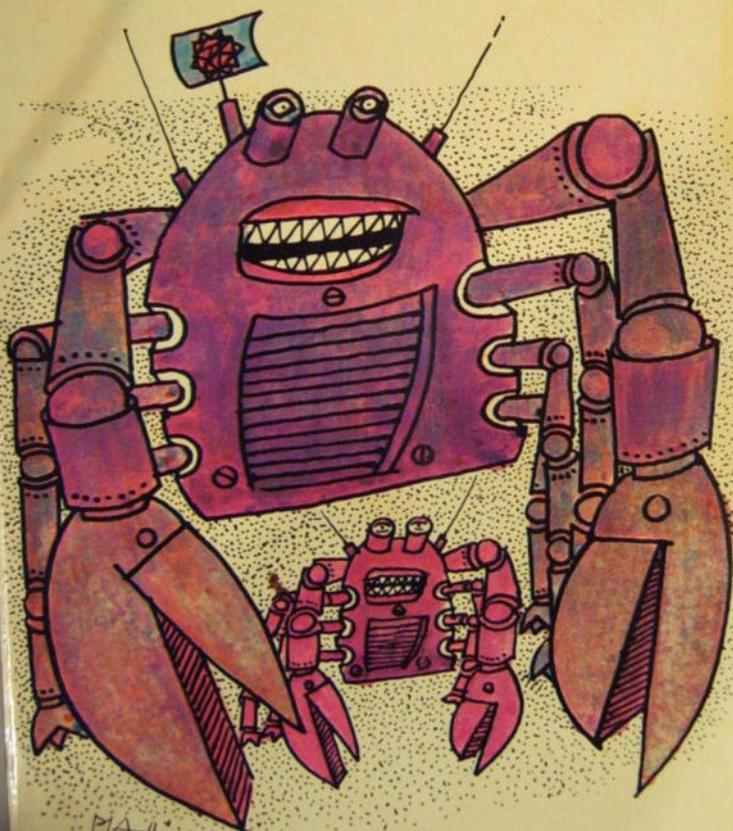
*Ich wünsche Ihnen alles Gute  
zum 80. Geburtstag.*

*Helmut W. Pesch*

## Das Monster im Park

16 Erzählungen aus der Welt von morgen

Glückwünsche von Monika Niehaus



Für Jürgen vom Scheidt

### Initialzündung

Es war im Wintersemester 1970. Ich hatte vor kurzem mein Biologiestudium an der Universität Düsseldorf begonnen, und der Leiter der Neurophysiologie war wie ich ein begeisterter SF-Fan. Bald tauschten wir Literaturtipps aus und er empfahl mir das gerade erschienene „Monster im Park“. Die beiden Krabbenroboter, die den Titel zierten, sehe ich noch vor mir. Drei Geschichten sind mir in Erinnerung geblieben: „Blindheit“, „Flucht“ und die „Neun Milliarden Namen Gottes“. Da beschloss ich, SF nicht nur zu lesen, sondern selbst zu schreiben. Und das tue ich bis heute.

Monika Niehaus

# Terra Utopia

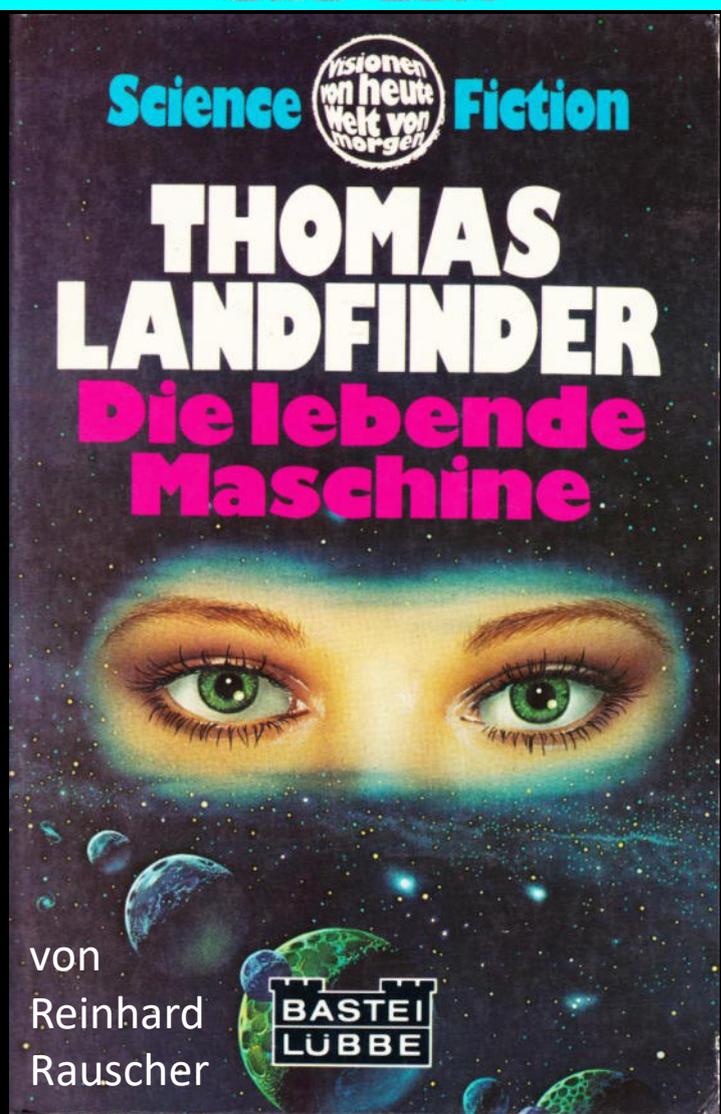
Glückwunsch von Helmuth Mommers



BAND 30

JÜRGEN VOM SCHEIDT

## MÄNNER GEGEN RAUM UND ZEIT



*Lieber Jürgen,*

*Seit den pioneer-Tagen in den frühen 60ern und Deiner bemerkenswerten Story „Guter Mond, Du gehst so stille“ kenne und schätze ich Dich als Fan und Freund, und so wünsche ich Dir weiter Agilität, nicht versiegenden Enthusiasmus – und das ebenso lang wie Jack Williamson es vormachte.*

*Helmuth*

Lieber Jürgen,  
alles erdenklich  
Gute zum  
Geburtstag und  
eine sehr robuste  
Gesundheit.  
Möge doch Science  
Fiction ermöglichen,  
daß die 90iger Marke  
überschritten wird.  
Reinhard



Jürgen vom Scheidt  
Blues für Fagott und zersägte Jungfrau  
24 Geschichten mit doppeltem Boden  
Glückwünsche von Thomas Schlück

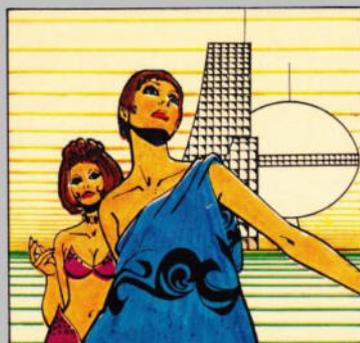
Lieber Jürgen,

wir kennen uns seit ach,  
wie vielen Jahrzehnten,  
aber eher aus der Ferne  
und durch gelegentliche  
Begegnungen. Ich freue  
mich für Dich über den  
anstehenden Jahrestag  
und wünsche Dir weiterhin  
alles Gute, Gesundheit und  
Freude am Leben und einen  
weiterhin klaren Kopf!

Thomas Schlück

**Liebe  
2002**

**erotic science fiction**



**Glückwünsche von Uschi Zietsch**

*Lieber Jürgen,*

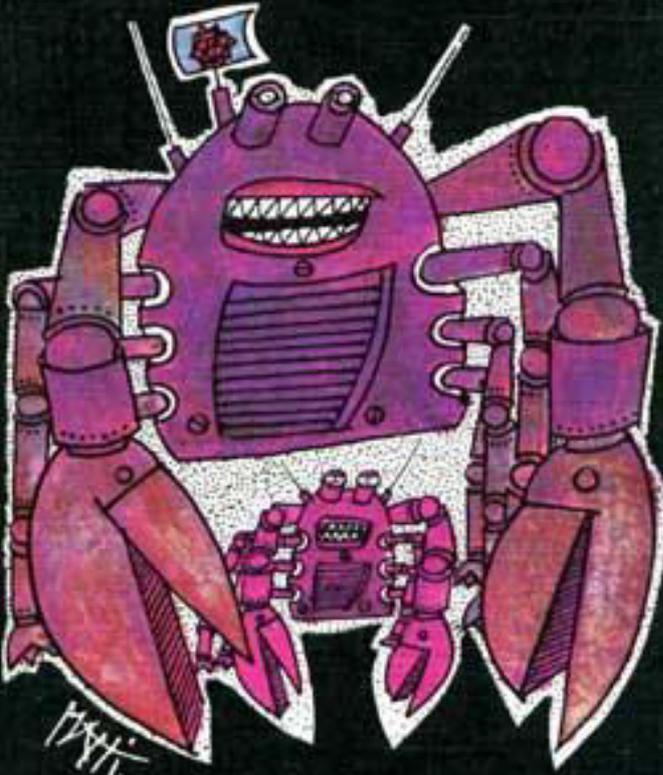
*80 phantastische Jahre,  
das ist eine schöne Zahl.  
Die glückhafte Acht, und  
alles was dahinter kommt,  
ist damit schon gar nicht  
mehr von Bedeutung,  
schon gar nicht in der  
SF! Ich gratuliere herz-  
lich und wünsche noch  
viele weitere spannende  
und kreative Jahre!*

*Uschi Zietsch*

# Das Monster im Park

16 Erzählungen aus der Welt von morgen

Geburtstagsgrüße von Hubert Straßl



dtv phantastica

*Lieber Jürgen,*

*es ist eine Weile her, dass wir persönlichen Kontakt auf Cons hatten. Du bist für mich immer eine vertraute Gestalt im Fandom und der Science-Fiction-Welt geblieben. Daher freut es mich zu erfahren, dass Du noch immer bei guter Gesundheit und aktiv bist. Lass mich Dir zum 80. Geburtstag alles Gute für deinen weiteren Weg wünschen.*

*Hubert*

# Guten Morgen Übermorgen

Utopische Geschichten  
und Gedichte von Menschen,  
anderen Wesen und fernen Welten



Geburtstagsgrüße  
von Susanne Päch

Ein Elermann Lese-Buch

***Lieber Jürgen,  
ganz herzliche  
Grüße von „der,  
die später kam“***

***Susanne Päch***